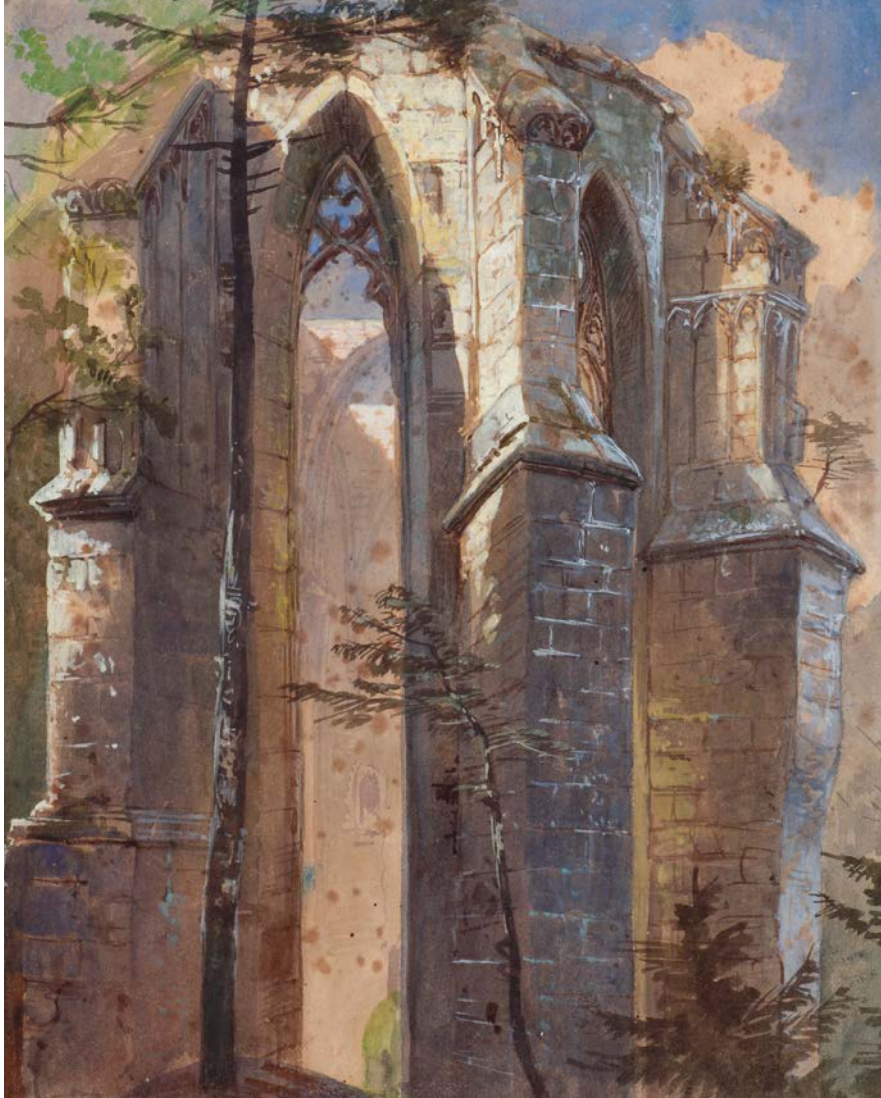


# EXPOSÉ



## DER OYBIN UND DIE MALEREI DER ROMANTIK IN DER OBERLAUSITZ





Carl Gustav Carus (1789–1869), *Gebirge bei Sonnenaufgang*, um 1820, Öl auf Holz, Städtische Museen Zittau, Inv. 3193/60

Neben reichen kulturhistorischen Beständen vom Mittelalter bis in die Gegenwart verfügen die Städtischen Museen über einen umfangreichen Schatz an Gemälden, Zeichnungen und Druckgrafik des 18. und 19. Jahrhunderts, der zu großen Teilen nur regional bekannt und bisher unpubliziert ist. Dies wird der Qualität, dem Umfang und dem ästhetischen Wert dieses Bestandes nicht gerecht. Deshalb planen die Städtischen Museen Zittau vom 28. September 2019 bis 12. Januar 2020 eine größere Ausstellung aus eigenen Beständen zur Landschaftsmalerei des 19. Jahrhunderts in der Oberlausitz. Sie wird in den Räumen des ehemaligen Klosters mit dem Saal im sogenannten Heffterbau, dem Kreuzgang und dem Dormitorium stattfinden. Neben Landschaftsgemälden werden Werke anderer Gattungen, vor allem romantische Bildnisse die Ausstellung abrunden. Zu diesem Anlass werden Leihgaben aus mehreren sächsischen und überregionalen öffentlichen und privaten Sammlungen angefragt. Dazu wird eine Publikation erscheinen, die den Charakter eines Sammlungsführers tragen wird.

Albert August Zimmermann (1808–1888), *Landschaft am Ammersee*, Öl auf Leinwand, Städtische Museen Zittau, Inv. 3734/60

## ZUR AUSSTELLUNG

Ziel ist es, wesentliche Sammlungsgruppen der Kunstsammlung der Städtischen Museen Zittau erstmals auszustellen. Dabei werden einerseits die Künstler aus der Oberlausitz in der Sammlung ins Zentrum gerückt, darunter beispielsweise die aus Zittau stammenden Landschaftsmaler Adolph Gottlob Zimmermann, Albert August Zimmermann, August Richard Zimmermann und Maximilian Zimmermann.



Häufig zogen sie aus der Oberlausitz in die Welt, sodass in der Ausstellung nicht allein oberlausitzische Landschaften, sondern zum Beispiel auch Ansichten aus der Sächsischen Schweiz, aus Süddeutschland, Tirol oder Italien ausgestellt werden können. Andererseits bilden die Werke der Romantik anderer, auswärtiger Künstler einen wichtigen Schwerpunkt, wie zum Beispiel Caspar David Friedrichs, Carl Gustav Carus' und Ernst Ferdinand Oehmes sowie Ernst Erwin Oehmes romantische Ansichten des Klosters Oybin. Überdies sollen dargestellte Land- und Ortschaften in der Oberlausitz thematisiert werden, darunter vor allem – als ein Hauptmotiv romantischer Maler – der Oybin mit Kloster- und Burgruine.

### Ein sagenumwobener Berg – ein Ziel der Romantiker

Die Ruinen von Burg und Kloster erheben sich in dramatischer Lage unweit von Zittau. Sie bilden ein einzigartiges Ensemble, das im 19. Jahrhundert unter den Künstlern weithin bekannt wurde. Der Ort ist eng mit dem Namen Karls IV., einem der bedeutendsten römisch-deutschen Kaiser, verknüpft, der das Cölestinerkloster im 14. Jahrhundert gegründet hatte. Ähnlich wie die Ruinen des Klosters Eldena bei Greifswald wurde der Oybin durch die Gemälde Caspar David Friedrichs und anderer Künstler weltberühmt. In der Ausstellung wird der Oybin als Künstlerziel erstmals in umfassender Weise gewürdigt.

Unter den auszustellenden Künstlern wird ein besonderes Augenmerk auf Carl Gustav Adolph Thomas (1934–1887) liegen, von dem ein umfangreicher, bisher nur rudimentär erschlossener Bestand zu den wertvollen ungehobenen Schätzen des Museums zählt. Thomas stammte aus Zittau. Schon früh hoch begabt im Zeichnen, hatte er von 1850 bis 1853 die Gewerbeschule in Zittau besucht und studierte anschließend an der Kunstakademie in Dresden, wo Adrian Ludwig Richter sein Lehrer im Landschaftsfach war. Reisen nach Oberbayern, Tirol und später nach Italien prägten ihn entscheidend. Ab 1858 wirkte er in Dresden. Der Bestand seiner Werke in den Städtischen Museen Zittau umfasst über 40 Gemälde und dazu zahlreiche Mappen mit Bleistiftzeichnungen, Aquarellen und Ölskizzen sowie fast 20 Skizzenbücher von seiner Hand, die systematisch erschlossen, ausgewertet und auf der Grundlage der dabei zu erwartenden Erkenntnisse in ausgewählten Beispielen in der Ausstellung und im Katalog präsentiert werden.

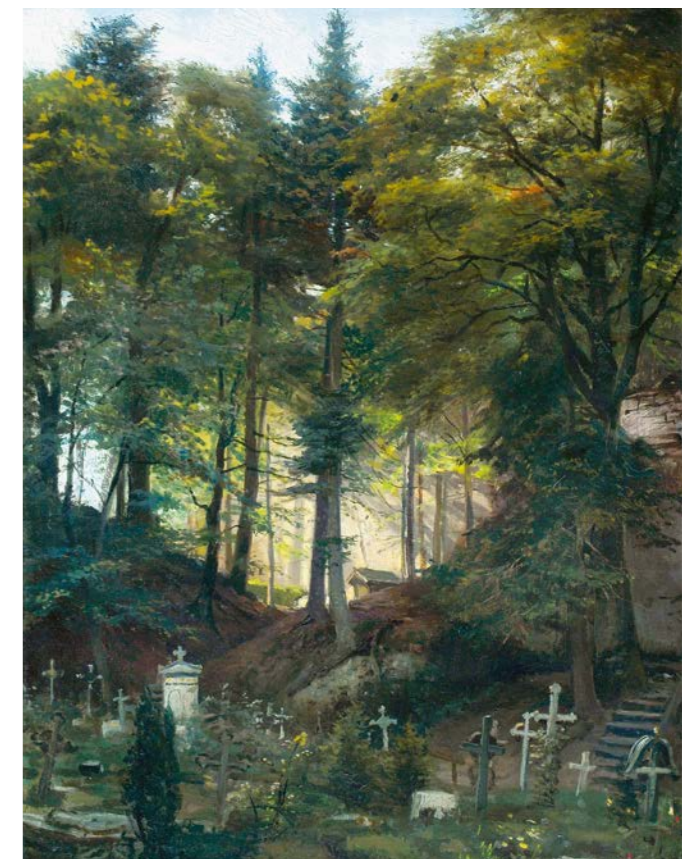
Carl Gustav Adolph Thomas (1934–1887), *Friedhof auf dem Oybin*, Öl auf Leinwand, Städtische Museen Zittau, Inv. 3998/60



Gottlob Michael Wentzel (1792–1866 Dresden), *Landschaft bei Subiaco*, Öl auf Leinwand, Städtische Museen Zittau, Inv. 3728/60

## ZUM KATALOG

Anlässlich der Ausstellung ist ein Katalog im Charakter eines Sammlungsführers vorgesehen mit dem Umfang von ca. 240 Seiten, in dem in ca. 60 Katalognummern und ca. 120 Abbildungen wesentliche Werke in Text und Bild vorgestellt werden. Viele Werke der Städtischen Museen Zittau werden darin erstmals in einen kunsthistorischen Zusammenhang gestellt und publiziert werden. Dies geschieht auf der Grundlage der Sammlungskennnisse, die Dr. Anke Fröhlich-Schauseil aus früheren Forschungen zur Kunst des







Ludwig Eduard Boll (1805–1875), *Oybin bei Nacht*, um 1830, Öl auf Leinwand, Städtische Museen Zittau, Inv. 5840/60

18. und 19. Jahrhunderts mit den reichen oberlausitzischen Kunstsammlungen gewann, und weiterführende Recherchen. Vorangestellt werden Beiträge von Peter Knüvener zu Geschichte und Profil der Kunstsammlung der Städtischen Museen Zittau sowie von Dr. Anke Fröhlich-Schauseil zur Landschaftsmalerei in der Oberlausitz. Dabei sollen folgende Aspekte thematisiert werden:

- »Geniewinkel« – Die Oberlausitz als Herkunftsort bedeutender Künstler
- Die Oberlausitz in der Bildenden Kunst
- Eine pittoreske Ruine: Der Oybin in den Werken romantischer Landschaftsmaler
- Der Fall Adolph Thomas: Art, Herkunft, Umfang, Charakter, Themen usw. des Konvoluts der Adolph-Thomas-Werke in den Städtischen Museen Zittau

---

#### Impressum:

Städtische Museen Zittau

Dr. Peter Knüvener, Museumsdirektor | Klosterstraße 3 | 02763 Zittau | Tel.: 03583.554 790 | E-Mail: p.knuevener@zittau.de

Dr. Anke Fröhlich-Schauseil, Kuratorin | Döbelner Straße 104 | 01129 Dresden | Tel. 0351.312 83 38 | ankefroehlich@web.de

Dr. phil. Anke Fröhlich-Schauseil: Studium der Kunstgeschichte und Germanistik in Leipzig und Dresden. 2000 Promotion zur Landschaftsmalerei in Sachsen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Volontariat an der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe. Mitarbeit an zahlreichen Katalogen und Ausstellungen. Forschungen und Publikationen zu Johann Christian Klengel, Hildesheim/Zürich/New York 2005, Heinrich Theodor Wehle, Bautzen 2005, Johann Sebastian Bach d.J., Leipzig 2007, und zu Christoph Nathe, Bautzen 2008; Monografien zum Graphischen Kabinett im Kunsthistorischen Museum Görlitz 2009 (zusammen mit Kai Wenzel) sowie zu Darstellungen der Muldental-Landschaft in der Bildenden Kunst, Dresden 2012 (zusammen mit Andreas Martin). Im Mai 2017 erschien (zusammen mit René Misterek) »Die Sächsische Schweiz in der bildenden Kunst« und im Dezember 2017 eine Monografie und Werkverzeichnis der Gemälde, Handzeichnungen und Druckgrafik von Johann Eleazar Zeißig, gen. Schenau, (1737–1806). Tätig als freie Kunsthistorikerin in Dresden.

*Titelseite: Ernst Erwin Oehme (1831 Dresden – 1907), Klosterruine Oybin, Aquarell, Städtische Museen Zittau, Inv. 5543/61*

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft von Michael Kretschmer, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen.